

# VERANTWORTUNG LEBEN“ - DIE DIAKONIE ROAD SHOW (DRS) ERNEUT AN DER KAUFMÄNNISCHEN SCHULE ÖHRINGEN

KSOe NEWS

2017

Wie im Jahr davor machte die DRS im Juli 2017 Station an der KSOE. Etwa 100 Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule im ersten Jahr und der Eingangsklassen des Wirtschaftsgymnasiums konnten sich über die Arbeit des Diakonischen Werkes informieren. Interaktiv konnten sie Erfahrungen sammeln, was es heißt, in alltäglichen Lebenssituationen auf Hilfe angewiesen zu sein. 'Ran ans Leben' - „Verantwortung leben“ 'Ran ans Leben' – mit dieser Einladung will die DRS junge Menschen ermuntern, soziale Verantwortung zu übernehmen. Zu Recht, wie Schulleiter Matthias Kyek bei der Begrüßung betont, als er das Motto der KSOE anspricht:

„Verantwortung leben“. Verantwortung wird vorgelebt, erlebt und gelebt. Verantwortung fordert heraus, will übernommen werden. Liegestühle statt Schulstühle, das ist mal 'was anderes auf dem Schulhof und ein Markenzeichen der DRS. Eine entspannte Atmosphäre ist den Veranstaltern wichtig. Britta Künzig, Referentin des Diakonischen Werkes der evangelischen Kirche in Württemberg e.V., informierte über die verschiedenen Aufgabenbereiche der Diakonie. Dazu gehören die Pflege und Betreuung kranker oder alter Menschen, Menschen mit Handicap oder in schwierigen sozialen Situationen. Hinzukommen ökologische Projekte, Tätigkeiten in der Verwaltung, in Werkstätten und Sozialstationen u.v.m. Die Schülerinnen und Schülern erfuhren aus erster Hand, was man durch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder -ökologisches Jahr (FÖJ) gewinnen kann. Saskia und Jonathan (beide 19 Jahre) berichten über ihr FSJ in der evangelischen Jugendhilfe Friedenshort Öhringen. Dazu gehören: Kinderbetreuung, Schulbegleitung, Jugendlichen



in schwierigen sozialen Situationen Hilfe anbieten. Aline (19 Jahre) schildert ihre Tätigkeit und Erfahrungen im FÖJ auf einem Schulbauernhof in Korntal. Sie hat für sich erkannt, dass die Kombination von Kinder- und Jugendpädagogik mit landwirtschaftlichen Projekten für sie eine berufliche Perspektive bietet. Orientieren auf dem Lebensweg 'Was will ich einmal arbeiten, wo will ich einmal arbeiten?', fasst Britta Künzig zusammen. Der DRS geht es darum, junge Menschen über soziale Berufe zu informieren. Viele nutzen dieses Jahr zur Berufsfindung. So auch Gül aus der 2BFW. Nach der Schule hat sie sich um ein FSJ beworben. 'Ich will schauen, ob dieser Arbeitsbereich für mich etwas dauerhaftes sein kann.' Pascal (18 Jahre) kann diese Motivation bestätigen. Er absolviert derzeit sein FSJ beim Diakonischen Werk im Bereich Jugendkommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Selbsterfahrung Um konkretes Orientieren ging es im interaktiven Teil. Die DRS will nicht nur informieren und orientieren. Die Selbsterfahrung ist ein weiterer wichtiger Baustein. Das gewohnte Schulgelände wird ganz anders erfahren, wenn die Schülerinnen und Schüler mit verbundenen Augen, gewissermaßen blind bewegen müssen. 'Wieviele Stufen hat denn diese Treppe noch?' hört man es klagen. Mühsam orientieren sich die Jugendlichen mit Blindenstock und einem 'Schutzengel' an der Seite, der sie führt. 'Der Weg kam mir viel länger vor als sonst', stellt eine Schülerin fest. Und Maik aus der 2BFW bemerkt nachdenklich: 'Man wird vorsichtiger, zurückhaltender, wenn man blind unterwegs ist. Man weiß nie, was oder wer plötzlich vor einem stehen kann.' Klar war allen: das ist eine Übung, die Augenbinden kann man wieder abnehmen; aber es ist etwas anderes, wenn man wirklich dauerhaft nichts mehr sieht. Insgesamt bot die DRS ein rundes, eindruckliches Programm. FSJler Jonathan fasst zusammen: 'Man nimmt viele Erfahrungen im Umgang mit Menschen mit. Man knüpft leichter Kontakte.' Und Saskia stellt für sich fest: 'Ich habe viel über mich selbst gelernt, bin erwachsener geworden.' Mehr Informationen zum FSJ, FÖJ, BFD und den Auslandsprogrammen finden sich unter [www.ran-ansleben.de](http://www.ran-ansleben.de).